





# 6

## Die schnelle Bearbeitung

Lightroom ist ein »mächtiges« Werkzeug, um RAW-Bilder zu »entwickeln«, wie der Fachmann es nennt. Es bietet aber auch verschiedene Möglichkeiten, um Bilder ganz »auf die Schnelle« im *Bibliothek*-Modul zu optimieren. Wie das am einfachsten klappt, erfahren Sie in diesem Kapitel.

*Natürlich sind digitale Fotos in der Regel »gut«. Aber dennoch: Jedes digitale Foto kann verbessert werden, und das oft mit nur wenigen Arbeitsschritten.*

## 6.1 Bilder im Bibliothek-Modul drehen

Die meisten digitalen Kameras bieten eine Option an, automatisch zu erkennen, wann eine Aufnahme hochkant aufgenommen wird. Sie können dann meist wählen, ob das Bild gedreht werden soll oder nicht.

Haben Sie die Option des Drehens ausgewählt, sparen Sie sich das spätere Drehen der auf den Rechner übertragenen Datei.

Abb. 6.1

Hochkant aufgenommene Bilder können bei den meisten Kameras kameraintern gedreht werden, wie in diesem Beispiel.

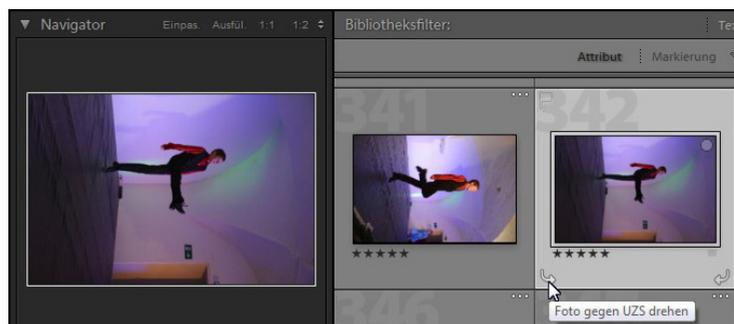


Wurde die kamerainterne Möglichkeit nicht aktiviert, können Sie das Drehen des Bildes mit Lightroom im *Bibliothek*-Modul erledigen.

**1** Unter jedem Miniaturbild finden Sie rechts und links Symbole zum Drehen des Bildes im Uhrzeigersinn oder entgegen dem Uhrzeigersinn. Die Symbole erscheinen, wenn Sie den Mauszeiger über die Ecken halten. Sie sehen dies im folgenden Bild.

Abb. 6.2

Mit den Symbolen in der unteren linken und rechten Ecke des Miniaturbildes kann das Bild gedreht werden – im Beispiel entgegen dem Uhrzeigersinn.



2 Sie haben auch die Möglichkeit, in der Fußzeile des *Bibliothek*-Moduls dauerhaft die Drehsymbole einzublenden und von dort aus das Drehen zuzuweisen. Klicken Sie dazu auf den Pfeil ganz unten rechts und aktivieren Sie die *Drehen*-Option. Die Symbole werden dann ganz rechts neben den Farbmarkierungen eingeblendet – Sie sehen dies nachfolgend.

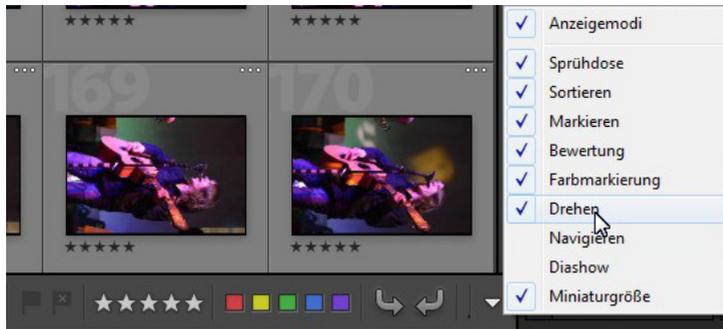


Abb. 6.3

Aktivieren Sie die *Drehen*-Option, um die Drehsymbole dauerhaft einzublenden.

3 Nach dem Drehen erscheint das markierte Bild aufrecht – wie im folgenden Bild.

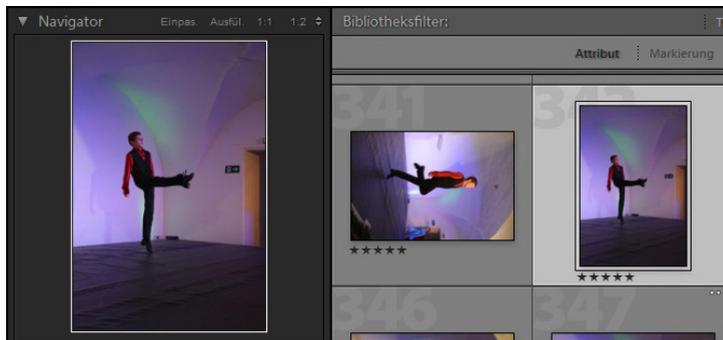


Abb. 6.4

Hier sehen Sie das gedrehte Bild.

## 6.2 Die Navigator-Palette einsetzen

Beim Sichten der Bilder sind die Miniaturbilder sehr gut geeignet. Die meisten Strukturierungsarbeiten werden Sie daher in der Rasteransicht vornehmen.

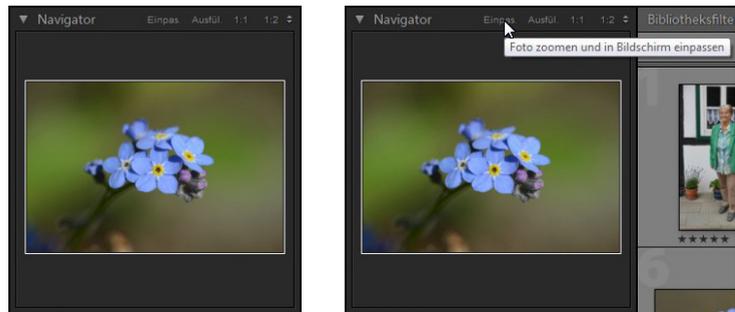
Sobald es aber an das Bearbeiten der Bilder geht, kommt es oft auf eine Beurteilung von Details an. Dabei ist die Lupeansicht die geeignete Variante.

Die Variante, über die Fußleiste zur Lupenansicht zu wechseln, haben Sie bereits kennengelernt. Nun lernen Sie die Möglichkeiten kennen, die Ihnen die *Navigator*-Palette bietet.

**1** Klappen Sie zunächst die *Navigator*-Palette links neben dem Miniaturbildbereich auf. In der Kopfzeile sehen Sie rechts unterschiedliche Optionen zum Ändern der Darstellungsgröße. Standardmäßig stellt Lightroom das Bild in der Lupenansicht so dar, dass es vollständig zu sehen ist. Das entspricht der nachfolgend markierten ersten Option – Einpassen (*Einpas.*).

Abb. 6.5

In der Kopfzeile der *Navigator*-Palette finden Sie unterschiedliche Optionen für die Darstellungsgröße.



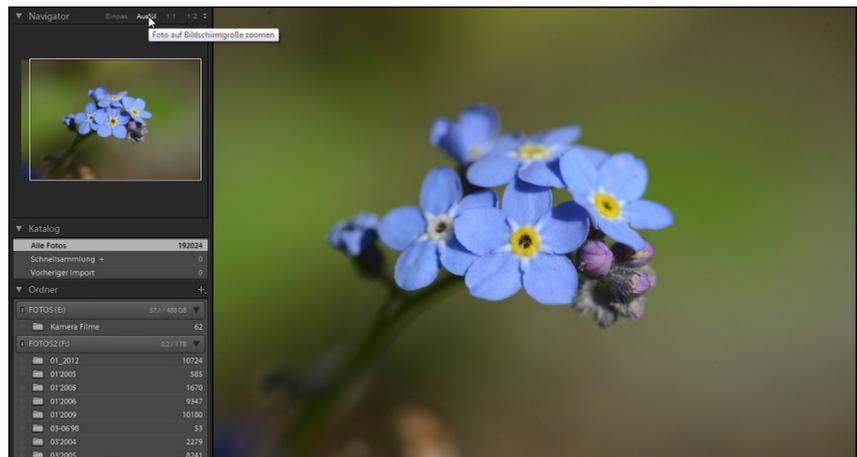
**2** Die zweite Option wird Ausfüllen (*Ausfüll.*) genannt. Dabei wird das Bild so weit vergrößert, dass es den mittleren Bereich vollständig ausfüllt. Bei diesem Vorgang wird das Bild entweder in der Höhe oder Breite »angeschnitten«.

Abb. 6.6

Beim Ausfüllen wird das Bild so weit vergrößert, dass es den gesamten Bereich einnimmt.

#### Kennzeichnung

An dem weißen Rahmen im Vorschaubild der *Navigator*-Palette erkennen Sie, welcher Bereich in der Lupenansicht angezeigt wird.

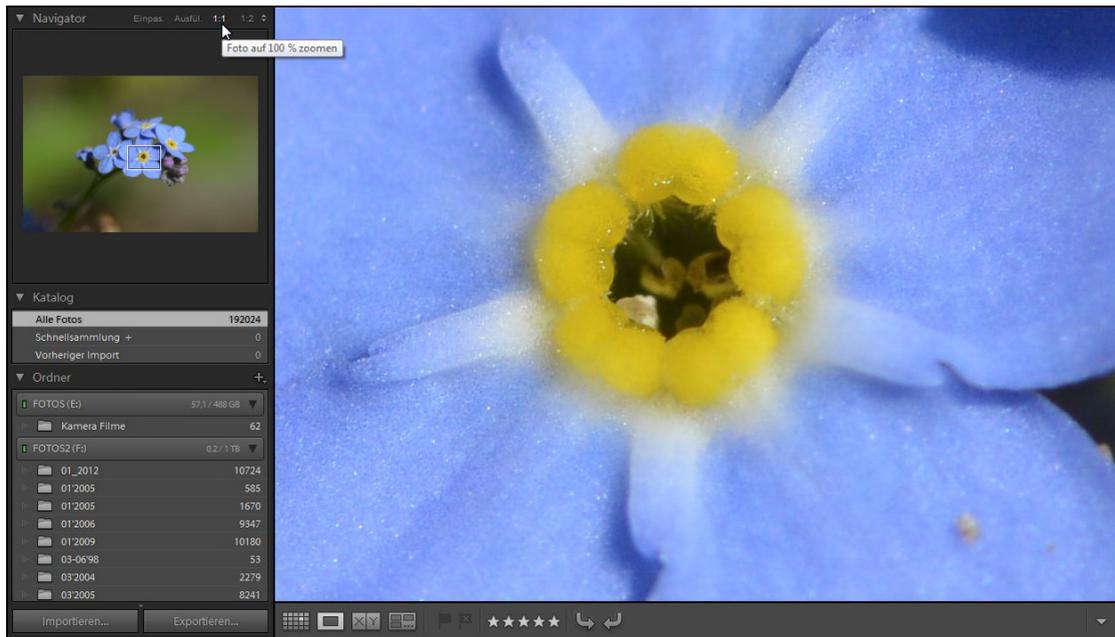


3 Die 1:1-Option, bei der das Bild in der Originalgröße angezeigt wird, ist beispielsweise besonders wichtig, wenn Sie das Schärfen begutachten wollen – in anderen Ansichtsgrößen ist eine zuverlässige Kontrolle nicht möglich. Drücken Sie, wenn es ganz schnell gehen soll, die **Z**-Taste. Auch das Drücken der Leertaste bewirkt den Wechsel zur 1:1-Ansicht.

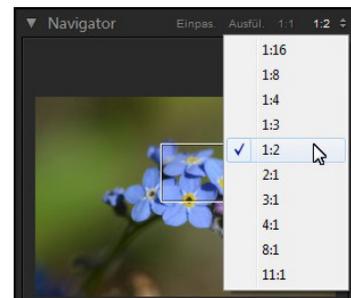
4 Den sichtbaren Bildausschnitt können Sie entweder in der Navigator-Palette durch Verziehen des Markierungsrechtecks ändern. Alternativ dazu können Sie auch in der Lupenansicht in das Bild klicken und mit gedrückter linker Maustaste den gewünschten Bildausschnitt einstellen.

Abb. 6.7

Die 1:1-Ansicht ist bei vielen Arbeitsschritten der Bildbearbeitung die wichtigste Ansicht, um die Auswirkungen perfekt beurteilen zu können.



5 Die letzte Option ändert die Ansichtsgröße auf die voreingestellte Größe. Klicken Sie auf den Doppelpfeil rechts daneben, können Sie in einem gesonderten Menü eine von zehn Ansichtsgrößen zur Darstellung auswählen. Sie sehen dies im Bild rechts.



### 6.3 Smart-Vorschauen für die Bearbeitung

Lightroom bietet eine interessante Option, die in der aktuellen Lightroom-Version neu dazugekommen ist – die sogenannte »Smart-Vorschau«. Sie ist nützlich, wenn Bilder nicht verfügbar sind – beispielsweise, wenn Sie die Daten auf einer gerade nicht eingelegten CD/DVD gesichert haben. Sie können das Bild dann dennoch bearbeiten. Sobald die Originaldaten wieder verfügbar sind, werden die vorgenommenen Bearbeitungen auf das Originalbild übertragen. Das geschieht automatisch – Sie brauchen sich um nichts zu kümmern.

Sie können Bilder jederzeit in eine Smart-Vorschau umwandeln. Gehen Sie wie folgt vor:

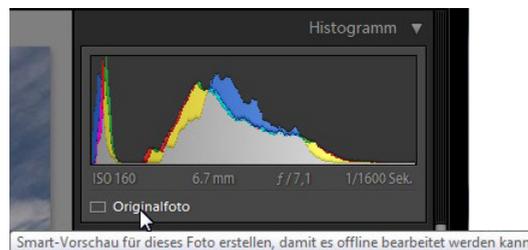
#### Dateigröße

Die Smart-Vorschau benötigt drastisch weniger Speicherplatz als das Originalbild.

- 1 Markieren Sie das betreffende Bild. Klicken Sie auf den Eintrag *Originalfoto* in der Fußzeile der *Histogramm*-Palette. Ein Schildchen weist auf die Möglichkeit hin, eine Smart-Vorschau zu erstellen.

Abb. 6.8

Klicken Sie auf diesen Eintrag, ...



- 2 In einem Hinweisdialog werden einige Fakten aufgelistet – Sie sehen ihn nachfolgend. Rufen Sie die Schaltfläche *Smart-Vorschau erstellen* auf.

Abb. 6.9

... um eine Smart-Vorschau zu erstellen.



3 Falls Sie den folgenden Hinweis beim Erstellen von weiteren Smart-Vorschauen nicht mehr sehen wollen, aktivieren Sie die Option *Nicht erneut anzeigen*.

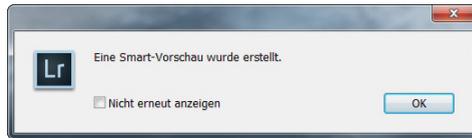


Abb. 6.10

Die Smart-Vorschau wurde erfolgreich erstellt.

4 In der *Histogramm*-Palette sehen Sie den Hinweis, dass es neben dem Originalbild nun auch eine Smart-Vorschau gibt. Klicken Sie erneut auf den Eintrag, wenn die Smart-Vorschau wieder entfernt werden soll. Dies ist sinnvoll, wenn die Bearbeitung des Bildes abgeschlossen und die Aktualisierung des Originalbildes erfolgt ist.

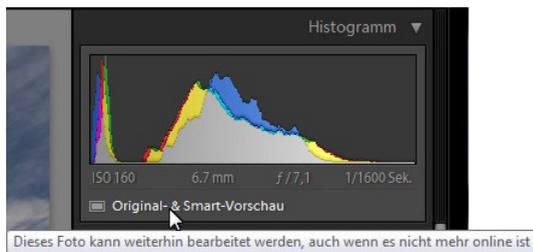


Abb. 6.11

Sie sehen in der Anzeige, dass neben dem Originalbild auch eine Smart-Vorschau vorhanden ist.

5 Ist die Originaldatei nicht vorhanden, sehen Sie die folgende Situation. Bearbeiten Sie das Bild »ganz normal«. Sobald das Originalbild wieder verfügbar ist, überträgt Lightroom automatisch alle vorgenommenen Bearbeitungsschritte.

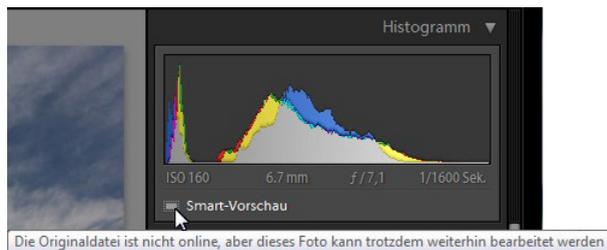


Abb. 6.12

In diesem Beispiel fehlt das Originalbild. Die Smart-Vorschau kann aber bearbeitet werden.

6 Löschen Sie nach der Aktualisierung des Originalbildes die Smart-Vorschau, um Speicherplatz zu sparen.

7 Wollen Sie mehrere Bilder mit einer Smart-Vorschau versehen oder die Smart-Vorschauen löschen, verwenden Sie die nachfolgend gezeigte Menüfunktionen im Untermenü *Bibliothek/Vorschauen*.

Abb. 6.13

Auch im Menü gibt es Funktionen zum Erstellen von Smart-Vorschauen.



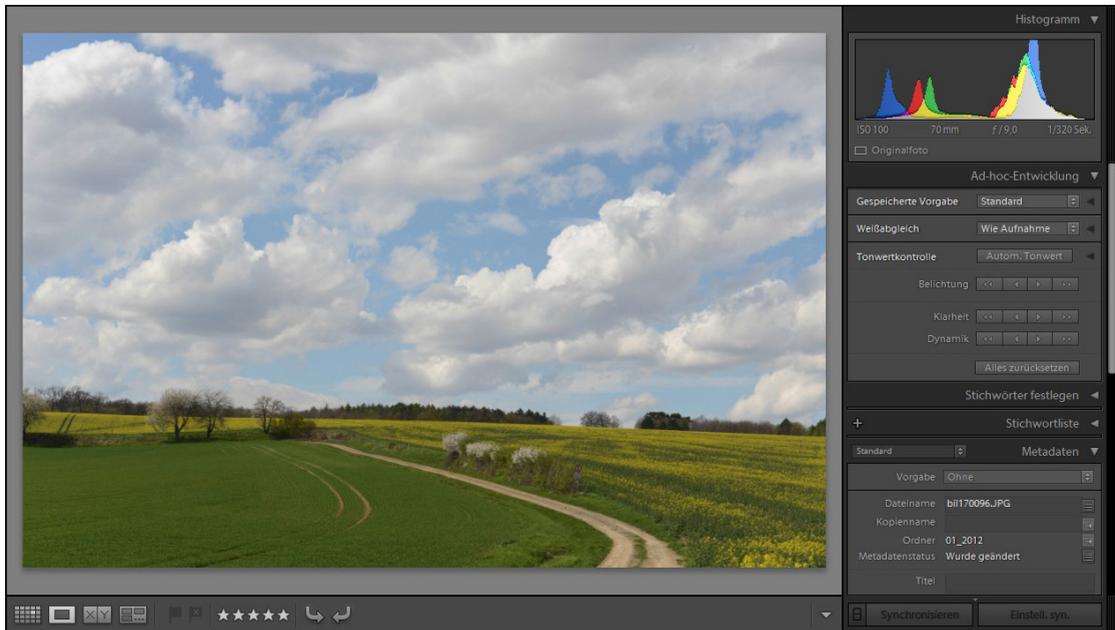
## 6.4 Ad-hoc-Entwicklung

Im Normalfall werden die Bildoptimierungen im *Entwickeln*-Modul vorgenommen. Für kleinere Änderungen gibt es aber auch im *Bibliothek*-Modul eine Palette mit dem Namen *Ad-hoc-Entwicklung*. Klappen Sie diese Palette mit einem Klick auf den Pfeil rechts auf.

Abb. 6.14

Hier sehen Sie das Ausgangsbild.

Das folgende Foto soll »auf die Schnelle« optimiert werden. Ich habe dabei absichtlich ein Foto ausgewählt, von dem man meinen könnte, es wären keine Optimierungen nötig.



Im Listenfeld der Option *Gespeicherte Vorgabe* finden Sie – thematisch sortiert – diverse Vorgaben. Im Untermenü *Allgemeine Vorgaben Lightroom* gibt es einige Vorgaben, die die Bildqualität verbessern.

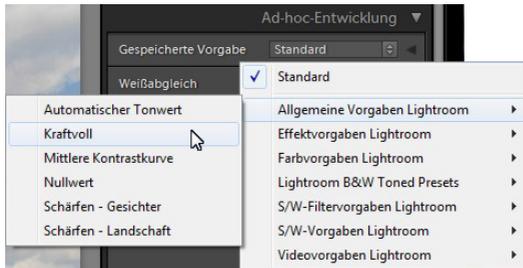


Abb. 6.15

Im Untermenü *Allgemeine Vorgaben Lightroom* finden Sie einige Vorgaben, um das Bild automatisch zu optimieren.

Bei dem folgenden Bild habe ich beispielsweise die *Kraftvoll*-Option angewendet. Man erkennt, dass sich das Bild natürlich nicht gravierend verändert hat – aber in den Wolkenstrukturen wird zum Beispiel der bessere Kontrast sichtbar. Das Bild wirkt insgesamt etwas »leuchtender«.

Alternativ dazu sollten Sie auch einmal die Vorgabe *Automatischer Tonwert* ausprobieren. Auch dabei werden die Tonwerte des Bildes untersucht und automatisch optimiert.

#### Vorgaben

Mit der Option *Vorgaben* erreichen Sie alle Vorgaben, die Sie auch im *Entwickeln*-Modul finden.



Abb. 6.16

Das ist das Ergebnis der automatischen Optimierung.

## Weitere Optionen

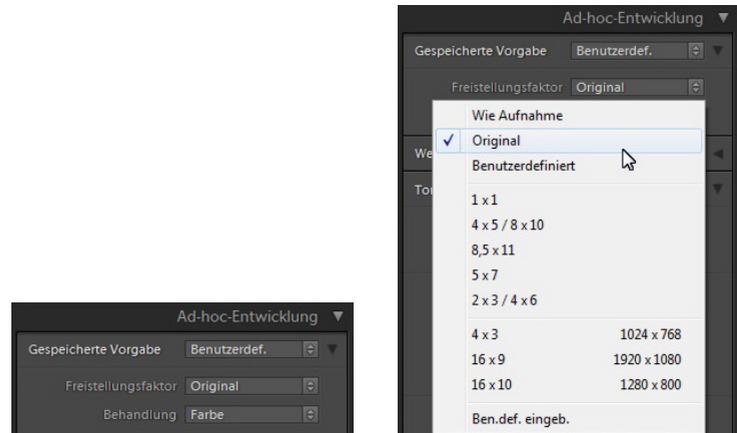
Klicken Sie auf den Pfeil rechts, werden zwei weitere Funktionen verfügbar. Mit der Option *Freistellungsfaktor* lässt sich das Seitenverhältnis des Fotos verändern – dabei stehen diverse Optionen zur Auswahl. Sie sehen sie nachfolgend im Bild rechts.

### Freistellen

Ein »Freistellen«, wie es aus dem *Entwickeln*-Modul bekannt ist, ist hier nicht möglich. Lightroom schneidet nur Bildteile ab, um das gewünschte Seitenverhältnis zu erreichen.

Abb. 6.17

Nach dem Aufklappen werden zusätzliche Optionen verfügbar.



Ist der gewünschte Wert nicht in der Liste vorhanden, wählen Sie die letzte Option – *Ben.def. eingeb.* Sie können dann den erforderlichen Wert im folgenden Dialogfeld eingeben.

Abb. 6.18

Stellen Sie in diesem Dialogfeld einen eigenen Wert ein.



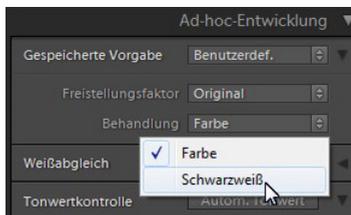
### Tastenkürzel

Sie können mit dem Tastenkürzel  $\bar{W}$  zwischen den beiden Modi wechseln.

Abb. 6.19

Legen Sie fest, ob das Ergebnis farbig oder schwarz-weiß sein soll.

Mit der *Behandlung*-Option legen Sie fest, ob ein farbiges oder schwarz-weißes Ergebnis entstehen soll.



## Die Weißabgleicheinstellungen

Mit der nächsten Option lassen sich die Weißabgleicheinstellungen verändern. Bei dieser Option wird der Unterschied zwischen JPEG- und RAW-Bildern am deutlichsten. Beim RAW-Bild haben Sie nämlich dieselben Optionen zur Auswahl, die auch das Kameramenü bietet. Sie können sich daher bei RAW-Aufnahmen mehrere Bilder mit unterschiedlichen Weißabgleicheinstellungen sparen – wählen Sie die geeignete Weißabgleicheinstellung einfach nachträglich in Lightroom aus. Nachfolgend sehen Sie im linken Bild, wie wenige Optionen Sie bei einem JPEG-Bild haben. Im Bild rechts sind die komplexen Einstellungen für ein RAW-Bild zu sehen.

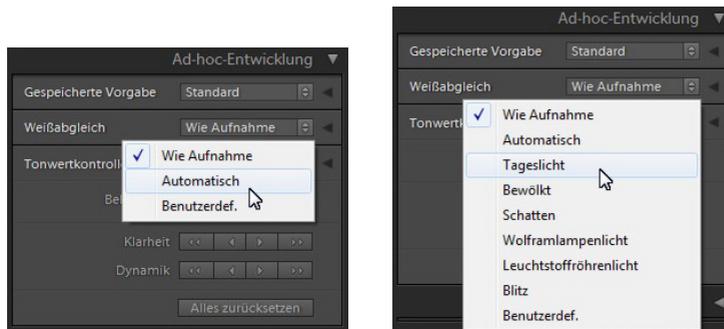
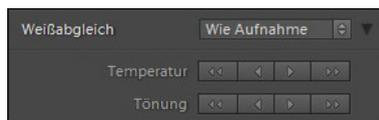


Abb. 6.20

Bei den Weißabgleicheinstellungen haben Sie unterschiedliche Optionen – je nachdem, ob Sie JPEG-Bilder (links) oder RAW-Bilder bearbeiten.

Auch bei der *Weißabgleich*-Einstellung gibt es zwei zusätzliche Optionen, die nach dem Aufklappen mit dem Pfeil rechts angezeigt werden. Mit der *Temperatur*-Option entstehen kältere oder wärmere Farbtöne. Die *Tönung*-Option verschiebt die Farben in Richtung Grün oder Magenta.



Wollen Sie mehrere Weißabgleicheinstellungen testen, nutzen Sie die Option *Alles zurücksetzen*, um die Änderungen zurückzunehmen. Das ist aber nur sinnvoll, wenn lediglich der Weißabgleich geändert wurde. Wurden bereits andere Änderungen vorgenommen, nutzen Sie die Tastenkombination **Strg** + **Z**, mit der Sie den letzten Arbeitsschritt zurücknehmen.

### Farbtemperatur

Bei »kälteren« Farbtönen entstehen bläulichere Farben – bei »wärmeren« dagegen rötlichere.

Abb. 6.21

Diese zusätzlichen Optionen bietet der Weißabgleich.

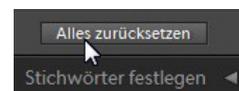


Abb. 6.22

Mit dieser Schaltfläche nehmen Sie die vorgenommenen Veränderungen zurück.

## 6.5 Tonwertoptionen

Die folgende Option widmet sich der Optimierung der Tonwerte. Mit der Schaltfläche *Autom. Tonwert* ermittelt Lightroom automatisch die geeignete Tonwertkorrektur. Bei vielen »gängigen« Motiven werden Sie mit dieser Automatik zu einem guten Ergebnis kommen, daher sollten Sie diese Option zunächst einmal ausprobieren.

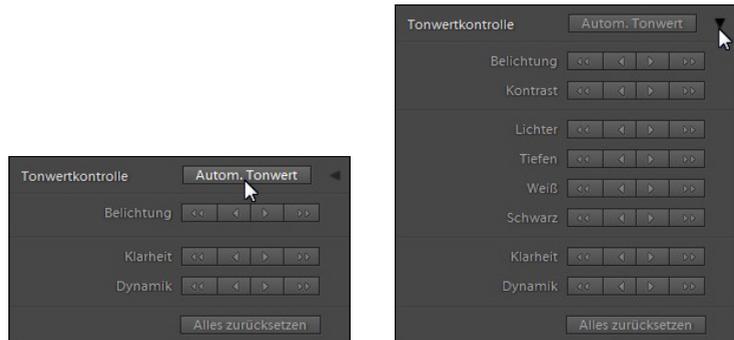
Führt die automatische Tonwertoptimierung nicht zu einem befriedigenden Ergebnis, können Sie selbst Einfluss auf das Ergebnis nehmen. Standardmäßig haben Sie nur drei Optionen zur Verfügung, um das Bild zu verbessern. Klicken Sie auf den Pfeil rechts, werden weitere fünf Optionen verfügbar, die Sie nachfolgend im Bild rechts sehen.

### JPEG

Die *Tonwertkontrolle*-Optionen sind bei JPEG- und RAW-Bildern identisch.

Abb. 6.23

Mit einem Klick auf den Pfeil rechts blenden Sie zusätzliche Optionen ein.



### Bilder korrigieren

Neben dem Weißabgleich ist die Möglichkeit der Belichtungs-korrektur der zweite Vorteil von RAW-Bildern. Haben Sie bei der Aufnahme nicht ganz präzise belichtet, macht das nichts. Nehmen Sie die Korrekturen dann in Lightroom vor.

**1** Bei der *Belichtung*-Funktion haben Sie die Möglichkeit, das Bild um  $\frac{1}{3}$  oder 1 Blendenstufe unter- beziehungsweise überzubelichten. Nutzen Sie dazu die Schaltflächen im folgenden Bild.

**2** Sie haben natürlich auch die Möglichkeit, mehrfach auf eine Schaltfläche zu klicken, um einen höheren Wert zu erreichen – so sind nuancierte Veränderungen möglich.

### Belichtungskorrektur

Im Normalfall sollten die Korrekturen nicht mehr als zwei Blendenstufen betragen. Bei höheren Werten leidet die Bildqualität deutlich.



Abb. 6.24

Vier Schaltflächen stehen zur nuancierten Einstellung der Belichtung zur Verfügung.

Ich zeige Ihnen die Auswirkungen der einzelnen Optionen am folgenden Beispielbild. Unten habe ich das Bild zweigeteilt. Rechts ist das Ausgangsbild zu sehen. Bei der linken Hälfte wurde die Belichtung um eine Blende erhöht.



Abb. 6.25

Dieses Ausgangsbild ist eine RAW-Datei, die nun optimiert werden soll.

#### Mehrere Bilder

Haben Sie mehrere Bilder markiert, werden die Änderungen allen markierten Bildern zugewiesen.



Abb. 6.26

In der linken Bildhälfte wurde die Belichtung um eine Blende erhöht – daher ist das Bild dort heller.

Im folgenden Arbeitsschritt wird der Kontrast reduziert. Dabei wird mit den beiden linken Schaltflächen der Kontrast gesenkt – die beiden rechten Schaltflächen erhöhen den Kontrast. Bei den zwei äußeren Schaltflächen ist die Veränderung stärker als bei den inneren Schaltflächen – das gilt auch für die kommenden Optionen.

Nachfolgend habe ich im linken Bildteil den Kontrast um eine große Stufe gesenkt – rechts ist dagegen der vorherige Stand zu sehen.

Abb. 6.27

Hier wurde im linken Bildteil der Kontrast um eine große Stufe gesenkt.



Abb. 6.28

Bei diesem Beispiel habe ich im linken Bildteil die Lichter um eine große Stufe abgedunkelt. Der Unterschied ist gut beim Strahler oben links zu erkennen.



Die beiden nächsten Optionen widmen sich den Lichtern und Tiefen des Fotos. So können Sie ganz gezielt nur die hellen Bereiche oder die dunklen Bereiche im Bild bearbeiten. Beim vorherigen Bild habe ich die Lichter um eine große Stufe abgedunkelt. Im Bild unten wurden im linken Bildteil die Tiefen des Fotos um eine große Stufe dunkler eingestellt.



Abb. 6.29

Mit diesen beiden Optionen werden die Lichter aufgehellt und die Tiefen abgedunkelt.



Abb. 6.30

Hier wurden die Tiefen abgedunkelt.

Die beiden nächsten Optionen benötigen Sie, um Tonwerte »abzuschneiden«. Setzen Sie den Wert *Weiß-Beschneiden erhöhen* ein, werden ganz helle Töne in Weiß umgewandelt – bei der Option *Schwarz-Beschneiden erhöhen* werden dunkle Tonwerte in Schwarz umgewandelt.

#### Tonwerte beschneiden

Wenn Tonwerte abgeschnitten werden, erhöht sich der Kontrast des Bildes.



Abb. 6.31

Mit diesen beiden Einstellungen erhöhen Sie den Kontrast im Bild.

Die Ergebnisse des Tonwertbeschnitts zeigen die beiden folgenden Bilder. So wurde im oberen Bild der kleinere Schritt der Option *Weiß-Beschneiden erhöhen* eingesetzt und beim unteren Bild der große Schritt der Option *Schwarz-Beschneiden erhöhen*.

Abb. 6.32

Bei diesem Beispiel wurden im linken Bildteil die hellen Tonwerte beschnitten. Da die dunklen Bereiche von der Änderung nicht betroffen sind, ist die Bildhalbierung nur schwer zu erkennen.



Abb. 6.33

Hier habe ich im linken Bildteil die dunklen Tonwerte beschnitten.



»Doppelt gemoppelt«

In der Praxis werden natürlich niemals alle Einstellungen gleichzeitig angewendet – es dient hier lediglich zur Verdeutlichung der Auswirkungen. Das Abschneiden der Tonwerte hat nämlich fast dieselben Auswirkungen wie das Erhöhen des Kontrastes.

Zwei Optionen haben Sie noch: *Klarheit* und *Dynamik*. Beim *Klarheit*-Wert wird der Kontrast an den Konturen der Details erhöht oder gesenkt. Beim Erhöhen kommen daher Details

im Bild besser zur Geltung. Das Bild wirkt »schärfer«. Mit dem *Dynamik*-Regler erhöhen Sie die Sättigung der Farben. Dabei werden allerdings nur die Farbtöne verändert, die eine niedrigere Sättigung besitzen. Farbtöne mit einer hohen Farbsättigung bleiben dabei unverändert.



Abb. 6.34

Mit diesen beiden Optionen verstärken Sie die Kontraste und die Farbsättigung.



Abb. 6.35

Im linken Bildteil habe ich die große Stufe des Klarheit-Reglers angewendet, der die Konturen schärft.



Abb. 6.36

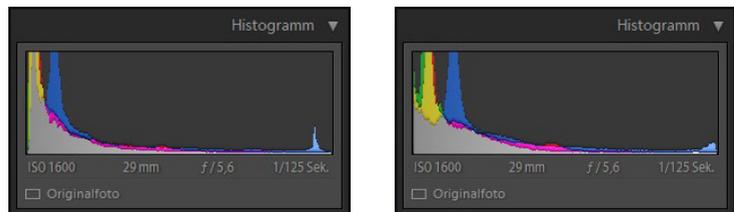
Hier sehen Sie das Endergebnis, bei dem ich mit dem Dynamik-Regler die Farbsättigung erhöht habe – auf eine Bildteilung habe ich hier verzichtet.

**Beurteilung**

Während der Bearbeitung eines Bildes ist es empfehlenswert, immer wieder ein Blick in das Histogramm zu werfen, um einschätzen zu können, ob sich die Veränderungen positiv auswirken.

**Abb. 6.37**

Links sehen Sie das Histogramm des Ausgangsbildes – rechts das des Endbildes.

**6.6 Videos bearbeiten**

Mit Lightroom können Sie nicht nur die gängigen Bilddateiformate – wie etwa JPEG, TIFF oder PSD – bearbeiten. Auch die Bearbeitung gängiger Videodateiformate – MOV, AVI oder MP4 – ist möglich. Sie haben die Möglichkeit, die Videos anzuzeigen, sie bei Bedarf zu kürzen oder Einzelbilder zu speichern. Auch das Zuweisen von Lightroom-Vorgaben ist machbar. Gehen Sie folgendermaßen vor.

**Abb. 6.38**

Ich habe meine Videofilme in einem gesonderten Ordner untergebracht.



**1** Wenn Sie sich im *Bibliothek*-Modul befinden, werden Videofilme genauso mit Miniaturbildern angezeigt wie Fotos. Weisen Sie gegebenenfalls Bewertungen oder Markierungen auf die bekannte Art und Weise zu.

**2** Falls Sie beim Strukturieren des Bildbestands Videofilme in einer gesonderten Sammlung zusammengefasst haben, rufen Sie diese auf. Ich habe Filme auf einer eigenen Festplatte in einem gesonderten Ordner untergebracht. Daher ist die Auswahl in der *Ordner*-Palette in diesem Fall die richtige Wahl.

3 Haben Sie die Videos bisher nicht besonders gekennzeichnet, nutzen Sie folgende schnelle Suchoption: Klicken Sie bei den Bibliotheksfiltern auf die *Text*-Option.

4 Wählen Sie danach aus der *Text*-Liste die *Dateiname*-Option aus.

5 Da anschließend nach mehreren unterschiedlichen Dateinamen gesucht werden soll, aktivieren Sie im zweiten Listenfeld die *Enthält*-Option.

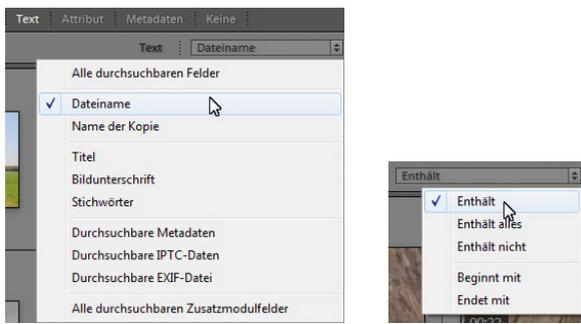


Abb. 6.39

Geben Sie die Suchkriterien an, um die Filme herauszufiltern, die Sie auf der Festplatte gespeichert haben.

6 Geben Sie im letzten Schritt die Dateiendungen ein – getrennt durch ein Komma –, nach denen gesucht werden soll. Im Beispiel habe ich *mov, avi, mp4* eingegeben, weil ich solche Filmtypen auf der Festplatte gesichert habe.

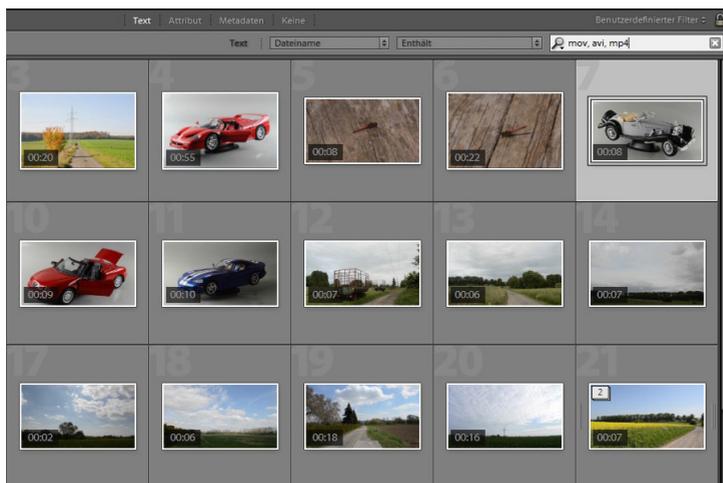


Abb. 6.40

Nach dem Bestätigen listet Lightroom alle auf der Festplatte gesicherten Filme mit dieser Dateiendung auf.

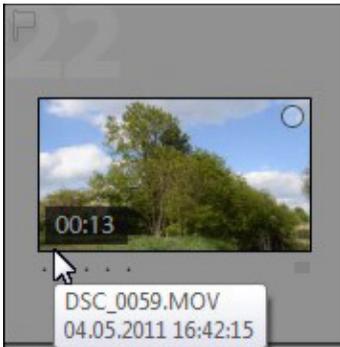


Abb. 6.41

In einem Schildchen sehen Sie den Dateinamen und das Aufnahmedatum.

#### Miniaturbild

Standardmäßig wird immer das erste Filmbild als Miniaturbild genutzt.



Abb. 6.42

Je nachdem, wohin Sie unter dem Miniaturbild den Mauszeiger halten, wird das entsprechende Filmbild angezeigt.

## Videos betrachten

Sie können sich die importierten Filme im *Bibliothek*-Modul auf unterschiedliche Art und Weise ansehen.

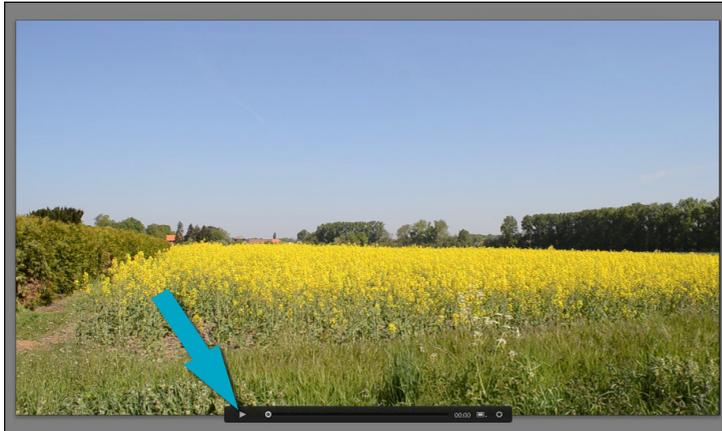
**1** Halten Sie den Mauszeiger über das Miniaturbild, werden der Name der Datei und das Aufnahmedatum angezeigt. Sie sehen dies im Bild links. Nehmen Sie den Film gegebenenfalls mit einem Klick auf den Kreis oben rechts in die Schnellansammlung auf.

**2** Unten links sehen Sie in einem schwarzen Schildchen die Filmdauer. Ich habe das in der nachfolgenden linken Abbildung markiert.

**3** Eins ist ganz besonders praktisch: Sie können innerhalb des Filmes »scrollen«, ohne ihn abzuspielen. Halten Sie den Mauszeiger unter das Miniaturbild. Je nachdem, wohin Sie den Mauszeiger halten, wird das dazugehörige Filmbild in der Miniatur angezeigt. Halten Sie also den Mauszeiger weiter rechts, wird ein Bild vom Ende der Szene angezeigt – so wie nachfolgend bei der rechten Abbildung.



**4** Um den Film abzuspielen, klicken Sie ihn doppelt an. Sie wechseln dann wie gewohnt zur Lupenansicht. Unten im Filmbild wird eine Zeitleiste angezeigt. Klicken Sie an irgendeine Stelle in der Zeitleiste, um ein bestimmtes Bild anzuzeigen, oder nutzen Sie die Wiedergabe-Taste links daneben zum Abspielen des Films.



### Film starten und pausieren

Um einen Film abzuspielen oder ihn wieder anzuhalten, können Sie auch die Leertaste benutzen – das klappt am schnellsten.

Abb. 6.43

Hier sehen Sie den Film in der Lupenansicht. Mit dem markierten Symbol starten Sie den Film.

5 Klicken Sie auf das Symbol ganz rechts in der Navigationsleiste, um eine erweiterte Ansicht mit einem Filmstreifen zu erhalten, die Sie im folgenden Bild sehen.

6 Die hinzugekommenen Navigationselemente in der Mitte können Sie nutzen, um sich einzelbildweise vor- oder rückwärts durch den Film zu bewegen. Links sehen Sie den Zeitwert der aktuellen Position.

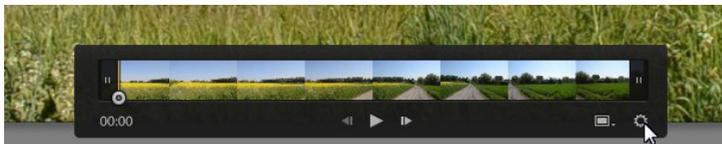


Abb. 6.44

Hier wurde der optionale Filmstreifen eingeblendet.

7 Klicken Sie irgendwo im Filmstreifen, um zu einem ganz bestimmten Filmbild zu gelangen. Wenn Sie den Zeitwert links anklicken, können Sie mit gedrückter linker Maustaste durch Ziehen ebenfalls innerhalb des Films navigieren.



Abb. 6.45

Der senkrechte Balken (Bild oben) kennzeichnet die aktuelle Position im Film. Klicken Sie den Zeitwert an, um mit gedrückter linker Maustaste zu einem anderen Filmbild zu gelangen.

## Filme zuschneiden

Lightroom bietet nicht allzu viele Funktionen für die Videobearbeitung an – dafür gibt es spezielle Videobearbeitungsprogramme. Die wichtigste Arbeit bei Videos wird aber unterstützt. So kommt es immer wieder vor, dass am Anfang und Ende des Films Teile abgeschnitten werden müssen. Das ist oft notwendig, weil beim Starten und Beenden der Videoaufzeichnung die Kamera leicht »verrissen« werden kann. Um Filme zuzuschneiden, gehen Sie folgendermaßen vor:

**1** Ganz links und rechts außen sehen Sie im Filmstreifen einen Balken. Klicken Sie diesen an und halten Sie die linke Maustaste gedrückt.

**2** Klicken Sie den linken Balken an, können Sie einen neuen Startpunkt für den Film festlegen. Ziehen Sie den Balken bis zu der Position im Film, an der der neue Startpunkt sein soll. Der Bereich, der nach dem Zuweisen abgeschnitten wird, wird dabei abgegraut dargestellt. Sie sehen das nachfolgend im linken Bereich.

**3** Lassen Sie die linke Maustaste los, um das Zuschneiden zuzuweisen.

### »Abgeschnitten«

In Wirklichkeit wird nichts vom Film »abgeschnitten« – Lightroom vermerkt lediglich intern den neuen Start- oder Endpunkt des Films.

Abb. 6.46

Ziehen Sie den Balken links, um den Anfang des Films zuzuschneiden.



**4** Soll am Ende des Films etwas abgeschnitten werden, nutzen Sie den Balken rechts zum Zuschneiden.

Abb. 6.47

Um das Ende des Films abzuschneiden, verziehen Sie den Balken rechts neben dem Filmstreifen.



## Einzelbilder »aufnehmen«

Lightroom bietet Ihnen auch die Möglichkeit an, einzelne Bilder im Film als gesonderte Einzelbilder zu speichern. Das Vorgehen dazu ist sehr einfach.

1 Klicken Sie auf das zweite Symbol von rechts, um im folgenden Menü zwischen zwei Optionen wählen zu können. Mit der Option *Einzelbild erfassen* wird das aktuelle Filmbild als eigenständige JPEG-Datei gespeichert.



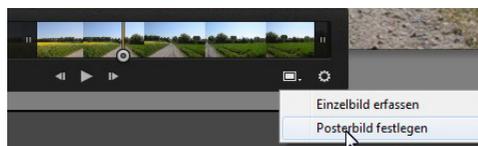
2 Das gespeicherte Bild wird anschließend in einem Stapel mit dem Film gespeichert. Klappen Sie den Stapel auf, sehen Sie rechts das gespeicherte Einzelbild – wie nachfolgend im rechten Bild.



### Ein neues Miniaturbild festlegen

Standardmäßig wird immer das erste Bild des – eventuell gekürzten – Films als Miniaturbild genutzt. Dies können Sie allerdings ändern.

1 Wechseln Sie zum Filmbild, das künftig als Miniaturbild eingesetzt werden soll, und rufen Sie die Funktion *Posterbild festlegen* aus dem folgenden Menü auf.



2 Nach der Bestätigung sehen Sie in der Rasteransicht des *Bibliothek*-Moduls das neue Miniaturbild.

### Entwicklungsoptionen

Sie können Videos auch mit den bereits beschriebenen Optionen der *Ad-hoc-Entwicklung* optimieren. Dabei sind allerdings nicht alle Optionen verfügbar – Sie erkennen dies an den abgegrauten Einträgen wie im Bild unten.

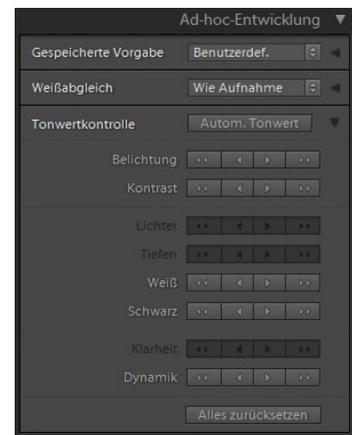


Abb. 6.48

Wenn Sie Videos bearbeiten, sind nicht alle Optimierungsfunktionen verfügbar, wie im Bild oben dargestellt.

Abb. 6.49

Erstellen Sie ein neues Bild, das für das Miniaturbild genutzt wird.